



Gemeinsam Anders Punkt!

Beueler Treff für lesbische und schwule Jugendliche

Seit etwa einem Jahr gibt es wieder ein Bonner Jugendcafé für Lesben, Bisexuelle, Schwule und Transgender (LBST), »Gemeinsam Anders Punkt!« oder kurz GAP. Es befindet sich in den neuen Räumlichkeiten der Bonner Aids Hilfe, Obere Wilhelmsstraße 29. Nachdem das Bonner Schwulen- und Lesbenzentrum im Oktober 2009 nach 35 Jahren schloss, gab es hier lange Zeit keine Anlaufstelle für schwule und lesbische Jugendliche mehr. Der neugegründete Treff für LBST-Jugendliche im Alter von 14 bis 21 oder maximal 27 Jahren öffnet nun in der Woche sogar an drei Abenden: Montags ist »Mädelstag« von 18 bis 22 Uhr, mittwochs »Jungstag« von 17 bis 21 Uhr, und donnerstags ist das Café für beide Geschlechter von 18 bis 22 Uhr geöffnet. Das GAP wurde als Beratungsstelle und Jugendtreff im Beteiligungsverfahren mit den Jugendlichen selbst aufgebaut; das Logo, der Name und die Inneneinrichtung wurden von ihnen selbst entwickelt bzw. ausgesucht. Beim Thema »Coming Out«, bei Liebeskummer, Problemen in Schule oder mit den Eltern und anderen Konflikten bietet das GAP auch Beratungen geschulter Sozialpädagogen an.

Für Jugendliche ist die Entwicklung einer sexuellen Identität – unabhängig von einer konkreten Ausrichtung – ein äußerst emotionales Thema mit zentraler Bedeutung für ihr gesamtes Leben und eine entscheidende Aufgabe auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Denn (Homo-)Sexualität hat nicht nur etwas mit Sexualkontakten zu tun, vielmehr prägt die sexuelle Identität alle Lebenskonzepte und Zukunftspläne und gibt Menschen eine Idee davon, wie sie glücklich werden und selbstbestimmt leben können. Auch

Fachkräfte wie Schulsozialarbeiter oder Lehrer nutzen das Beratungsangebot. Vor dem Hintergrund einer sowohl latenten als auch zum Teil offenen Homosexuellenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft ist es für Lesben und Schwule keineswegs selbstverständlich, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln und sich der Anerkennung ihrer Angehörigen und Freunde sicher zu sein. Darüber können Betroffene in schwere persönliche Krisen geraten. Die Sozialpädagogin Mirjam Setzer und der Public Health-Student Daniel Krämer leiten das Angebot des Jugendtreffs.

Sie sind selbst homosexuell und wissen deshalb gut, wovon sie reden: »Für uns Mitarbeiter ist es wichtig, einen Ort des Vertrauens zu schaffen, in dem sich auch Neue sofort wohlfühlen. Der erste Schritt ins GAP fällt Jugendlichen oft sehr schwer, so dass wir einen »Ab-

holservice« eingerichtet haben. Das bedeutet, dass sich Jugendliche bei uns per E-Mail oder Telefon melden können und dann von anderen Besuchern oder einem der Mitarbeiter abgeholt werden. Darauf bekommen wir oft positive Resonanz.«

Paulina, 16, war »unglaublich aufgeregt«, als sie das GAP zum erstmals besuchte. Mittlerweile fühlt sie sich in der Gemeinschaft sehr aufgehoben und freut sich immer auf das nächste Treffen. Auch der 17jährige Stefan geht gerne ins GAP, weil er sich dort wohlfühlt und frei entfalten kann: »Mittlerweile habe ich dort eine Menge neuer Freunde gefunden, und ich freue mich immer, wenn neue Leute den Weg zum GAP finden.«

[ANSGAR SKODA]

Weitere Infos auf gap-in-bonn.de oder [facebook.com/GapInBonn](https://www.facebook.com/GapInBonn)

